ERITREA

31.07.2025 Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland - Public Diplomacy und Medien - 9. Jahrgang / Nr.7

Höhepunkte des Interviews von Präsident Isaias Afwerki mit lokalen Medienvertretern



Zu internationalen und regionalen Themen

• Die bipolare und in deren Folge die unipolare Weltordnung, die in den vergangenen achtzig Jahren seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs vorherrschte, vertrat nicht die Interessen und Bestrebungen der gesamten Menschheit nach Gerechtigkeit, Frieden, Rechtmäßigkeit und gegenseitigem Respekt; sie beruhte auf Regeln der rücksichtslosen Ausbeutung von Ressourcen, Einflusssphären usw., die die Vorherrschaft der jeweiligen Mächte aufrechterhielten. Innerhalb dieses größeren Rahmens wurde Eritrea zum Opfer, als sein Recht auf Entkolonialisierung in den 1940er Jahren auf dem Altar geopolitischer Agenden eklatant unterdrückt wurde, was das Land zu einem langen Befreiungskrieg zwang, der unvergleichliche Opfer forderte.

• Die unipolare Weltordnung, die in der Blütezeit des Beitritts als unangreifbar galt, befindet sich heute an einem Scheideweg oder in der Endphase. Trotz des Zusammenbruchs der ehemaligen UdSSR hat die Eindämmungspolitik gegenüber China und Russland nicht die erwarteten Ergebnisse gebracht. Die wirtschaftliche, militärische und technologische Vormachtstellung der USA und ihrer EU-Verbündeten wird in der Tat von anderen wichtigen Akteuren verdrängt. Kurz gesagt, die turbulente Entwicklung weicht

einer neuen Übergangsphase, deren Konturen sich noch nicht vollständig herauskristallisiert haben. In diesem Zusammenhang können und müssen die marginalisierten Völker der Welt, einschließlich Afrikas, die ebenfalls über enorme Ressourcen verfügen, ihre bescheidene Rolle bei der Formulierung des neuen Fahrplans für eine faire und gerechte Weltordnung spielen.

• Afrika sollte sich nicht auf ein „Schuldzuweisungsspiel“ einlassen, um sein Versagen zu rechtfertigen. In erster Linie muss es sich aus der lähmenden Abhängigkeit befreien, die durch Subventionen und Hilfsleistungen gekennzeichnet ist, was einer modernen Sklaverei gleichkommt. Afrika verfügt über enorme Ressourcen - in einigen Fällen in Höhe von Billionen von Dollar -, ist aber nach wie vor durch eine primitive Wirtschaft gehandicapt, in der Wertschöpfung und Produktion minimal oder fast nicht vorhanden sind. Das muss sich ändern, und Afrika sollte eine schrittweise Industrialisierung einleiten, anstatt unverarbeitete Rohstoffe zu exportieren. Ein weiterer Fluch, der das Problem verschärft, ist die Abwanderung von Fachkräften und die Verbreitung von Nichtregierungsorganisationen, die im Auftrag großer multinationaler Konzerne arbeiten. Noch bedrohlicher ist, dass Afrika nach wie vor von einer engstirnigen Politik und dem Sumpf ethnischer Spaltungen heimgesucht wird, die immer wieder zu endlosen Konflikten führen. In diesem Fall wird Afrika lebensfähige souveräne Institutionen schaffen müssen, die keine bloßen Kopien anderer Systeme sind, sondern die seine eigenen Realitäten und Besonderheiten widerspiegeln. Dies ist ein Prozess, der von den Afrikanern selbst getragen werden muss. Um Synergieeffekte und optimale Ergebnisse zu erzielen, muss dieser Prozess auf regionalen, wenn nicht gar kontinentalen Kooperations- und Integrationsstrukturen beruhen.



• Was die bilateralen Beziehungen zwischen Eritrea und den USA anbelangt, so beschloss Eritrea, „zu vergessen und zu vergeben“ und eine positive und konstruktive Politik der Zusammenarbeit mit Washington unmittelbar nach der Unabhängigkeit zu verfolgen, trotz all des Unrechts, das ihm in den vorangegangenen fünfzig Jahren angetan wurde. Leider wurde die feindselige Politik der USA in den folgenden Jahren nicht korrigiert. Dennoch beschlossen wir, insbesondere während der ersten Amtszeit von Präsident Trump, unsere Politik des konstruktiven Engagements wieder aufleben zu lassen und die neue Regierung aufzufordern, die unerbittliche und fehlgeleitete Politik gegenüber Eritrea zu bewerten und zu korrigieren. Obwohl die erste Reaktion positiv war, wurde in den folgenden drei Jahren nicht viel erreicht. Die Situation hat sich während der Biden-Administration, die noch mehr unzulässige Sanktionen gegen Eritrea verhängte, erheblich verschärft. Wir beabsichtigen, das konstruktive Engagement mit der Trump-Administration wieder aufzunehmen, und zwar nicht, um Gefälligkeiten oder eine Sonderbehandlung zu erbitten, sondern als Teil und in Verbindung mit anderen in unserer weiteren

Nachbarschaft, die das Nilbecken, das Horn von Afrika, das Rote Meer und die Golfregion umfasst. Dieser ganzheitliche Ansatz ist von entscheidender Bedeutung, da das Ziel nach wie vor darin besteht, fehlgeleitete Politiken, die sich negativ auf die Region auswirken, zu korrigieren. Dies ist auch unser Ansatz gegenüber anderen potenziellen Partnern: Russland, China, Indien, Japan, Lateinamerika usw.

- In Bezug auf Äthiopien erklärte der Präsident, dass das jüngste Schreiben der Regierung an den UN-Generalsekretär, in dem Eritrea fälschlicherweise beschuldigt wird, einen Konflikt zu schüren, erstaunlich und infantil ist. Dies ist in der Tat eine billige Lüge der Wohlstandspartei, um ihre Kriegsvorbereitungen zu vertuschen. Das Land wird nach wie vor von unzähligen internen Konflikten und Krisen heimgesucht. Die Hoffnung und der Optimismus, die Euphorie, die in den ersten Jahren der neuen Regierung aufkamen, haben sich rücksichtslos in Luft aufgelöst. Was nach dem Abkommen von Pretoria geschah, ist schwer zu ergründen. Warum wurde es nicht in gutem Glauben umgesetzt? Und warum wurde ein rücksichtsloser Krieg gegen die FANO entfesselt? Die Unruhen, die wir heute in Äthiopien erleben, sind wirklich beispiellos. Und warum agitiert die Wohlstandspartei für einen Krieg gegen Eritrea, anstatt sich auf die inneren Probleme des Landes zu konzentrieren und diese zu lösen?

- Unsere Vision war es, gute und solide Beziehungen der bilateralen Zusammenarbeit zu fördern. Tatsächlich aber hat die äthiopische Regierung mit ihrer provokativen Rhetorik den Krieg erklärt. Sie behauptet, dass Frankreich, die USA, die VAE usw. ihre Kriegsabsichten stillschweigend unterstützen, aber das ist nicht ganz richtig. Wie kann man Eritrea beschuldigen, Waffen zu beschaffen und täglich Säbelrasseln zu betreiben? Dieser gefährliche Trend, der auf die Verzweiflung der Regierung zurückzuführen ist, muss gestoppt werden. Wir für unseren Teil sollten nicht beunruhigt sein. Aber die Menschen in Äthiopien und in der gesamten Nachbarschaft sollten die Situation zur Kenntnis nehmen.

- Der Trick mit dem „souveränen Zugang zum Meer“ hat andere geopolitische Dimensionen. Offensichtlich stecken andere Mächte hinter diesem rücksichtslosen Abenteuer. Wir müssen uns daran erinnern, dass unser Recht auf Entkolonialisierung in den 1940er Jahren unter ähnlichen Vorwänden verweigert wurde. Die Wohlstandspartei brachte einmal den Gedanken ins Spiel, alle Einfuhren über Assab umzuleiten und den Hafen von Dschibuti aufzugeben, wodurch dessen geschätzte Jahreseinnahmen von 4 Mrd. USD wegfielen. Wir sagten ihnen, dass wir ein solches Vorhaben zum Schaden eines Nachbarlandes nicht in Erwägung ziehen würden. Ihre spalterischen und provokativen Vorstöße, Häfen und Marinestützpunkte in Somaliland usw. zu erlangen, fallen unter dieselben rücksichtslosen Handlungen. In Wirklichkeit handelt es sich nicht um die Pläne der PP, sondern um die Fantasie des Präsidenten der VAE, der in der gesamten Region eine Konstellation von Häfen unter seiner Kontrolle schaffen möchte.

- Unsere zentrale Agenda bleibt die Förderung der regionalen Stabilität und Sicherheit. Dies sind Themen, die die Agenda für ein konstruktives Engagement mit den USA, der EU und anderen Parteien bilden.

- Wir haben keinen Appetit auf Krieg. Aber wir haben aufgezwungene Kriege geführt. Wir haben keine territorialen Ansprüche oder Ambitionen gegenüber unseren Nachbarn. Aber wie die Geschichte beweist, wissen wir, wie wir unser Land verteidigen können, wenn wir angegriffen werden. Die PP prahlt

mit den Drohnen und Langstreckenraketen, Panzern usw., die sie gekauft hat, und mit der massiven Angriffswelle, die sie gegen Eritrea entfesseln wird. Das ist unfassbar und kann nur von denen geglaubt werden, die die Geschichte nicht kennen. Unsere Antwort lautet: Stürzen Sie das äthiopische Volk nicht in einen sinnlosen Krieg, sondern konzentrieren Sie sich auf die Lösung Ihrer wirklichen Probleme. Das bedeutet natürlich nicht, dass wir die Bedrohung völlig ignorieren. Wir müssen die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen ergreifen, da man törichte Handlungen nicht völlig ausschließen kann.

- Präsident Isaias betonte auch die Unverzichtbarkeit einer funktionierenden regionalen Integration. Die Erfolgsbilanz der IGAD, anderer regionaler Organisationen der Zusammenarbeit (RECs) und der AU mag nicht sehr positiv sein. Aber die Vorteile der Synergie, der Komplementarität und der Vernetzung, die es gibt, dürfen nicht unterschätzt werden. Ein Hindernis ist die Einmischung von außen, die diese Bemühungen oft untergräbt. Dennoch müssen wir uns nachdrücklich bemühen, diese Ziele voranzutreiben.



Zum Sudan

- Der Krieg im Sudan ist nicht wirklich ein Bürgerkrieg oder lediglich eine Konfrontation zwischen zwei Generälen.

- Der historische Hintergrund des spontanen Volksaufstands, der im Sudan ausgebrochen ist und zu der derzeitigen besorgniserregenden Lage geführt hat, muss vollständig bewertet werden, um die vorherrschende Realität im Kontext und fundiert zu verstehen.

• Von seiner Unabhängigkeit im Jahr 1956 bis zur Machtübernahme durch die Nationale Islamische Front (NIF) durch einen Militärputsch im Jahr 1989 war die Politik des Sudan im Vergleich zum Rest des Kontinents weit fortgeschritten. Die NIF hatte sich bereits 1983 im Numeri-Regime etabliert, konnte ihr Ziel jedoch nicht durch normale politische Prozesse erreichen. Der politische Islam und die von ihm vertretene fundamentalistische Agenda fanden in der breiten Bevölkerung nur geringe Unterstützung, da sie zu dieser Zeit nicht mehr als 4 % ausmachte. Aus diesem Grund griff sie 1989 zu einem Militärputsch.

• Die fundamentalistische Agenda der NIF führte nicht nur im Sudan zu Spaltungen und Instabilität, sondern löste aufgrund der Gefahren, die von ihrem messianischen politischen Islam ausgingen, auch in der gesamten Region am Horn von Afrika Besorgnis aus. Wir müssen uns daran erinnern, dass Bin Laden zu dieser Zeit vom Ostsudan aus operierte. Die Abspaltung des Südsudans war das unerwünschte Ergebnis der islamistischen Agenda der NIF. Die Führer der Südsudan-Bewegung setzten sich für einen vereinten und reformierten Sudan ein, der die gleichberechtigte Teilhabe aller Bürger und Wahlkreise garantierte. Eine Abspaltung wurde als unwahrscheinliche (1 % Wahrscheinlichkeit) und verbleibende Option angesehen. Die islamistische Agenda der NIF schürte zusätzlich zu den eskalierenden Wirtschaftskrisen ähnliche politische Unruhen in Abyei, Darfur, Kordofan usw., obwohl der Sudan über enorme Ressourcen verfügte und oft als Kornkammer Afrikas bezeichnet wurde, was das ganze Land in den folgenden zwei Jahrzehnten heimsuchte.

• Dies war der Hintergrund des spontanen Volksaufstands von 2019.

• In dieser kritischen Anfangsphase haben wir unsererseits unsere Überlegungen in Form eines Fahrplans für den Übergang mit dem Souveränen Rat geteilt. Der Kern des Konzepts bestand darin, günstige Bedingungen zu schaffen, um die erklärten Bestrebungen des sudanesischen Volkes zu erfüllen, indem die Fehler des NIF-Regimes korrigiert und geeignete Institutionen gefördert werden, die auf Staatsbürgerschaft basieren und nicht auf der Institutionalisierung religiöser und ethnischer Enklaven. Zu diesem Zweck sollte der Souveräne Rat mit der Verantwortung für den Übergang betraut werden und die Macht zu gegebener Zeit an eine zivile Regierung übergeben. Dies hätte in den bereits vergangenen drei Jahren ohne die Komplikationen, die die Umsetzung des gewünschten Mechanismus behinderten, erreicht werden können.

• Leider wurde der Konflikt durch externe Mächte verschärft und eskaliert, die den Sudan aufgrund seiner entscheidenden geopolitischen Bedeutung seit langem ins Visier genommen haben. Der Führer der VAE steht an der Spitze dieses verwirrenden Plans, der auch mit der umfassenderen und schwer fassbaren Agenda der Kontrolle praktisch der gesamten Konstellation von Häfen von Suez bis hinunter zum Golf von Aden und bis nach Tansania verflochten ist. Diese Agenda steht im Widerspruch zum Vermächtnis des Gründervaters und großen Staatsmannes der VAE. Sie kann auch nicht allein der Agenda des derzeitigen Führers der VAE zugeschrieben werden, da andere Mächte hinter dem gesamten Plan stehen und ihn vorantreiben.

• Die Stabilität des Sudan ist von entscheidender Bedeutung für die allgemeine Sicherheit in der Region. Unser bescheidener Beitrag zur Stabilisierung des Sudan ist daher keine Option, sondern eine

Notwendigkeit, die wir aufgrund ihrer Auswirkungen nicht übersehen dürfen. Dies gilt natürlich auch für andere Länder in der gesamten Region.

Zu den nationalen vorrangigen Entwicklungsprogrammen

• Der allgemeine Entwicklungsfahrplan Eritreas konzentriert sich auf die Steigerung der Produktivität in den Sektoren mit komparativen Vorteilen im Rahmen konkreter und quantifizierbarer Programme.

• Für die kurzfristige Perspektive (d. h. die zweite Hälfte des Jahres 2025 und das Jahr 2026) liegen die Prioritäten in folgenden Bereichen:

• Die Wachstumschancen im Agrar- und Meeresressourcensektor sind enorm, und das Wachstumspotenzial ist hoch, was Ackerland, Wasserinfrastruktur und nachhaltige Fischereierträge angeht. In diesem Zusammenhang umfassen die konkreten Programme zur Umsetzung die Erweiterung der Einzugsgebiete, die Steigerung der Produktion von Getreide, Hülsenfrüchten und Gartenbauprodukten sowie den Ausbau der Bewässerungssysteme durch importierte und im Inland hergestellte innovative Technologien.



• Schrittweise Umsetzung dezentraler Mininetze für die Energieversorgung durch hybride thermische Quellen, die zunehmend durch Solarenergie ersetzt werden.

• Umsetzung von Wohnbauprojekten in städtischen und ländlichen Gebieten, insbesondere in denen, die für Projekte zur wirtschaftlichen Expansion vorgesehen sind.

• Verbesserung der sozialen Dienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Bildung und Gesundheit. Derzeit wird unser Bildungssystem vom Kindergarten bis zur Hochschulbildung umfassend überprüft, um höhere Standards und mehr Effizienz zu gewährleisten. Die Sicherstellung der Qualität und Verteilung unserer Gesundheitseinrichtungen bleibt von größter Bedeutung und wird in das kurzfristige Programm zur Verbesserung der sozialen Dienstleistungen aufgenommen.

• Schaffung eines sozialen Sicherheitsnetzes für diejenigen, die auf staatliche Unterstützung angewiesen sind, bei gleichzeitiger Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für diejenigen, die arbeitsfähig sind.

• Verstärkte Anstrengungen zur Instandhaltung des bestehenden nationalen Straßennetzes, um bessere Transportdienstleistungen für den Personen- und Güterverkehr zu bieten.

• Noch wichtiger ist, dass unser Programm zum Kapazitätsaufbau bzw. zur Entwicklung der Humanressourcen weiterhin oberste Priorität hat. Es ist die unverzichtbare Voraussetzung für die Verwirklichung aller zuvor skizzierten Projekte.

• Alle unsere Projekte müssen innerhalb eines messbaren Rahmens und eines klaren Zeitplans für die Umsetzung durchgeführt werden.

• Die regionalen Verwaltungen übernehmen die Verantwortung für die Umsetzung der nationalen Entwicklungsprojekte in ihren jeweiligen Regionen. Die Beteiligung der Bevölkerung ist für den Erfolg und die Akzeptanz dieser Programme von entscheidender Bedeutung. Die Streitkräfte werden zur Umsetzung großer Infrastrukturprogramme beitragen. Auch die Diaspora kann sich durch Investitionen in geeigneter Form an den Entwicklungsprogrammen beteiligen.

Zur diplomatischen und medialen Arbeit

• Präsident Isaias verwies auf Eritreas diplomatischen Fahrplan für ein konstruktives Engagement in seiner weiteren Nachbarschaft – am Horn von Afrika, im Nilbecken, am Roten Meer und in der Golfregion. Dieser basiert auf der Förderung der allgemeinen Stabilität und der Stärkung der gemeinsamen Agenden der Komplementarität und Integration. Die Politik geht über die Nachbarschaft hinaus und fördert die Konsultation mit anderen Mächten und Ländern, die die Region auf verschiedene Weise beeinflussen: den USA, Europa, China, Russland usw.

• Innerhalb der weiteren Nachbarschaft bemüht sich Eritrea um eine stärkere Einbindung aller Länder, um kritische Fragen der Instabilität und Konflikte anzugehen. Zielgerichtete Maßnahmen der regionalen Akteure können die Tendenzen zum Krisenmanagement und zur Aufrechterhaltung durch externe Akteure verhindern. Die diplomatischen Bemühungen müssen auf Interaktionen in gutem Glauben beruhen und dürfen keine sinnlosen Täuschungsmanöver sein. In diesem Zusammenhang forderte Präsident Isaias Äthiopien erneut auf, sich auf die Lösung seiner dringenden internen Probleme zu konzentrieren, anstatt sich provokativen Äußerungen hinzugeben.

• Präsident Isaias betonte die Synergie und die Verflechtung von Medien- und diplomatischen Aufgaben sowohl durch proaktive als auch durch reaktive Ansätze. Die reaktive Haltung resultiert aus unerbittlichen Diffamierungs- und Dämonisierungskampagnen. Während die Notwendigkeit, Desinformation zu entlarven, offensichtlich ist, umfasst diese Aufgabe auch proaktive und positive Informationen, die sich auf die diplomatische Arbeit auswirken und sich auszahlen. Diese Aufgaben müssen durch eine stärkere Interaktion in den sozialen Medien und durch funktionale Zentren für strategische Studien für objektive Darstellungen verbessert werden.



Präsident Isaias Afwerki trifft sich mit hochrangiger italienischer Delegation

Asmara, 29. Juli 2025 – Präsident Isaias Afwerki traf heute Nachmittag im Denden Guest House mit der italienischen Delegation unter der Leitung von Francesco Lollobrigida, Minister für Landwirtschaft, Ernährungssouveränität und Forsten, und Edmondo Cirielli, stellvertretender Minister für auswärtige Angelegenheiten und internationale Zusammenarbeit, zusammen.

Im Mittelpunkt der ausführlichen Gespräche stand die Vertiefung der bilateralen Beziehungen und der Partnerschaft als Teil und Fortsetzung der konkreten Bereiche der Zusammenarbeit in verschiedenen Sektoren, die zwischen Präsident Isaias Afwerki und Premierministerin Giorgia Meloni im Februar 2024 in Italien vereinbart worden waren.

Die breiten Bereiche der Zusammenarbeit umfassen die Sektoren Energie, Bergbau, physische Infrastruktur, verarbeitendes Gewerbe, Landwirtschaft, Meeresressourcen, Tourismus, Kultur und Sport, Entwicklung des Humankapitals, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Finanzen. Beide Seiten diskutierten auch über Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region.

Nach dem Treffen unterzeichneten Nesredin Mohamed, Minister für Handel und Industrie von Eritrea, und Edmondo Cirielli, stellvertretender Minister für auswärtige Angelegenheiten und internationale Zusammenarbeit Italiens, einen umfassenden Aktionsplan zur bilateralen Zusammenarbeit zwischen dem Staat Eritrea und der Italienischen Republik (wie oben angegeben).

Beide Seiten vereinbarten ferner, in der kommenden Zeit weitere Treffen in Eritrea und Italien abzuhalten, um die Umsetzung des Kooperationsabkommens zu überwachen und voranzutreiben.

In einer kurzen Erklärung gegenüber der eritreischen Nachrichtenagentur betonte Minister Francesco Lollobrigida, dass die heute erzielten Fortschritte einen ersten konkreten Schritt in den Bemühungen darstellen, die in Asmara und Rom unternommen wurden, um die bilaterale Zusammenarbeit zu verbessern.

An dem Treffen nahmen Hagos Gebrehiwet, Leiter der Wirtschaftsabteilung der PFDJ, und Alfonso Di Riso, Botschafter Italiens in Eritrea, teil.

Eritreische Hochschulen und jährliche Abschlussfeiern

Adi-Keih College für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften graduiert 523 Studenten



Asmara, 05. Juli 2025 - Das Adi-Keih College of Business and Social Science hat heute im Rahmen seiner 18. Abschlussfeier 523 Absolventen, davon 47% Frauen, ihre ersten akademischen Grade und Diplome verliehen. An der Abschlussfeier nahmen Minister, hochrangige Regierungs- und PFDJ-Beamte sowie die Eltern der Absolventen und andere geladene Gäste teil.

Zu den Absolventen des Studiengangs gehörten 73 in Geschichte, 62 in Soziologie und Archäologie, 59 in Management und öffentlicher Verwaltung, 55 in englischer Sprache, 47 in Rechnungswesen, 44 in Bibliothekswissenschaft und Information, 41 in Wirtschaft und Finanzen und 39 in Recht.

Im Diplomstudiengang schlossen 13 Absolventen in Soziologie und Sozialarbeit, 7 in Tourismus und Hotelmanagement und 1 im Bankwesen ab.

Mai-Nefhi College of Science graduiert 291 Studenten

Asmara, 12. Juli 2025 - Das Mai-Nefhi College of Science verlieh heute bei seiner 18. Abschlussfeier 291 Absolventen den ersten akademischen Grad, 51% davon waren Frauen. An der Abschlussfeier nahmen Minister, hohe Regierungs- und PFDJ-Beamte sowie Eltern und andere geladene Gäste teil.

Von den Absolventen machten 64 in Biologie, 80 in Chemie, 31 in Geowissenschaften, 39 in Mathematik, 31 in Physik und 46 in Statistik ihren Abschluss.

Prof. Gebray Asgedom, Dekan der Hochschule, wies in seiner Rede darauf hin, dass die Zahl der Absolventen im Vergleich zu 2023 um 20 % gestiegen sei. Er berichtete auch, dass die Hochschule in den letzten 17 Jahren 4.150 Studierende in Erststudiengängen, Postgraduiertenstudiengängen und Diplomstudiengängen ausgebildet hat.



Mai-Nefhi College für Ingenieurwesen und Technologie graduiert 383 Studenten.

Asmara, 20. Juli 2025 - Bei der 18. Abschlussfeier der Mai-Nefhi Hochschule für Ingenieurwesen und Technologie wurden gestern, am 19. Juli, 383 Studenten, darunter 44% Frauen, in Diplomstudiengängen graduiert.

Zu den Absolventen des Studiengangs gehören 13 in Agraringenieurwesen, 26 in Chemieingenieurwesen, 30 in Bauingenieurwesen, 39 in Informatik und Technologie, 27 in Elektro- und Elektroniktechnologie, 27 in Mechaniktechnologie und 28 in Bergbautechnologie.

Zu den Absolventen der Diplomstudiengänge gehören 23 in Kraftfahrzeugtechnik, 28 in Computeranwendung, 18 in Computertechnologie und Netzwerktechnik, 13 in Bautechnik, 23 in

Elektrotechnik, 24 in Elektroniktechnologie, 26 in Bergbautechnik, 11 in Vermessungstechnik und 11 in Kühlsystemtechnik.

Hamelmalo College of Agriculture verleiht 200 Absolventen ihre Abschlüsse

Asmara, 12. Juli 2025 – Bei seiner 18. Abschlussfeier verlieh das Hamelmalo College of Agriculture 200 Absolventen, darunter 52,5 % Studentinnen, ihre ersten akademischen Grade und Diplome. Davon schlossen 160 Studierende mit einem Bachelor-Abschluss und 40 mit einem Diplom in sieben Studienfächern ab: Agronomie, Tierwissenschaften, Gartenbau, Land- und Umweltressourcen, Veterinärmedizin, Pflanzenpathologie sowie Lebensmittelwissenschaft und -technologie.

Das Orotta College für Medizin und Gesundheitswissenschaften verzeichnet 391 Absolventen



Asmara, 26. Juli 2025 – Das Orotta College of Medicine and Health Sciences hat heute im Rahmen seiner vierten Abschlussfeier 391 Absolventen, darunter 55 % weibliche Studierende, Postgraduierten-, Bachelor- und Diplomabschlüsse verliehen.

Die Postgraduiertenprogramme umfassten Bereiche wie Klinische Medizin, Geburtshilfe und Gynäkologie, Allgemeine Chirurgie, Innere Medizin sowie Pädiatrie und Kindergesundheit.

Die Studienbereiche für Bachelor- und Diplomstudiengänge umfassten Medizin, Pharmazie, Pharmazeutisch-technische Assistenz, Klinische Laborwissenschaft, Medizinisches Labor, Zahntechnik, Radiologie, Erwachsenenpflege, Anästhesie, Notfall- und Intensivpflege, Geburtshilfe, Augenpflege, Umfassende Pflege und Umweltgesundheit.

Dr. Yemane Seium, Dekan des Colleges, erklärte, dass die Absolventen einen wesentlichen Beitrag zur Senkung der Kosten für die medizinische Ausbildung, zur Verbesserung der Qualität der Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung und zur Behebung des Mangels an medizinischem Fachpersonal im Land leisten werden.

Dr. Yemane wies außerdem darauf hin, dass die akademischen Aktivitäten am College von 90 Fakultätsmitgliedern, darunter 70 eritreische und 20 ausländische Fachkräfte, durchgeführt werden. Er fügte hinzu, dass im laufenden akademischen Jahr 12 Fakultätsmitglieder des Orotta College of Medicine and Health Science ein Aufbaustudium im In- und Ausland absolvieren.

In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass die ermutigenden Fortschritte in allen Bereichen das Ergebnis der umfangreichen Investitionen der Regierung in allen Sektoren sind.

Abschluss der 37. Runde des Nationalen Dienstes

Asmara, 12. Juli 2025 - Die Abschlusszeremonie der 37. Runde des Nationaldienstes wurde heute in Sawa farbenfroh und mit einer Vielzahl von musikalischen Darbietungen der Abschlussklasse durchgeführt. Die Absolventen haben ihre akademische Ausbildung in der 12. Klasse sowie die politische und militärische Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

An der Zeremonie nahmen Präsident Isaias Afwerki, hochrangige Regierungs- und PFDJ-Beamte, Militärkommandeure, andere Regierungsvertreter sowie Eltern und geladene Gäste teil.

In seiner Ansprache verwies Präsident Isaias Afwerki auf das Erbe der Widerstandsfähigkeit, das die heutige Generation antritt. Er forderte die Absolventen auf, ihre akademischen Leistungen kontinuierlich zu verbessern, um sich mehr Wissen und berufliche Fähigkeiten anzueignen, da dies entscheidende Komponenten und Multiplikatoren für den nationalen Fortschritt und die Entwicklung seien.

Oberst Debesay Ghide, Kommandeur des National Service Training Center, erklärte in seinem Bericht, dass das Zentrum Programme zur Entwicklung der psychologischen Widerstandsfähigkeit, der Moral und der körperlichen Fitness der Mitglieder des Nationalen Dienstes während ihres einjährigen Aufenthalts im Zentrum durchführt.



Nakfa-Subzone erklärt sich für frei von FGM

Massawa, 22. Juli 2025 – Als Ergebnis einer rigorosen Aufklärungskampagne zur Beseitigung schädlicher Praktiken hat sich die Nakfa-Subzone offiziell für frei von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) erklärt.

Bei der Bekanntgabe erklärte Yakob Idris, Verwalter der Subzone, dass dieser Erfolg das Ergebnis der aktiven und bewussten Beteiligung der Öffentlichkeit, staatlicher Institutionen und nationaler Verbände sei. Er betonte, dass die Aufrechterhaltung dieses Status eine gemeinsame Verantwortung sei.

Religiöse Führer wiesen darauf hin, dass FGM nichts mit religiösen Lehren zu tun habe, lobten die Initiative und riefen zu gemeinsamen Anstrengungen und Beteiligung auf, um deren Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Rezene Feseha, Vorsitzender des Ausschusses für die Rechte von Kindern und Frauen, sagte, die Erklärung in der Subzone Nakfa spiegele die koordinierten Bemühungen auf regionaler Ebene wider und rief alle zu einem weiterhin aktiven Engagement auf.

Die Veranstaltung wurde mit kulturellen und künstlerischen Darbietungen begleitet.

Falls Sie diesen Newsletter regelmäßig erhalten möchten, bitte kontaktieren Sie uns unter dieser E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de



Eine neue Generation von Nation-Builders

Sawa ist weit mehr als nur ein Ausbildungsort; es ist eine einzigartige Erweiterung des eritreischen Bildungssystems. Hier absolvieren Schüler der 12. Klasse ihre Highschool-Ausbildung und durchlaufen gleichzeitig eine Ausbildung im Rahmen des nationalen Dienstes. Dieses miteinander verflochtene Programm soll nicht nur akademische Fähigkeiten fördern, sondern auch unerschütterlichen Patriotismus und ein tiefes Verständnis für die reiche kulturelle Vielfalt Eritreas vermitteln.

Herausgeber:
Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland
- Public Diplomacy und Medien –
Stavangerstr. 18
10439 Berlin
Tel: 030-44 67 46 17

Für noch mehr Informationen über Eritrea bitte besuchen Sie unsere Website
https://botschaft-eritrea.de
E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de